



Patienteninformation
zum Thema
Kopfläuse

Dr. med. Sven Hanselmann

Facharzt für Allgemeinmedizin
Akupunktur / Naturheilverfahren /
Palliativmedizin / Ernährungsmediziner (KÄB)

Dr. med. Kai-Arwed Vivell

Facharzt für Innere Medizin
Akupunktur / Naturheilverfahren /
Notfallmedizin / Palliativmedizin /
Ernährungsmediziner (KÄB)

Schloßstr. 2
74193 Schwaigern
Tel.: 0 71 38 / 81 27 80
Fax : 0 71 38 / 81 27 810
E-Mail : praxis@gp-am-schloss.de
Internet : www.gp-am-schloss.de

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen oder in Ihrer Familie wurden Kopfläuse festgestellt. Dies ist keine Diagnose, derer Sie sich schämen müssen, da in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der Erkrankung zu verzeichnen ist. Wir wollen Ihnen mit diesem Infobrief die erforderliche Behandlung erläutern:

Vorwiegend mit gutem Erfolg wird das Einreibemittel Goldgeist forte von unserer Praxis eingesetzt, das während seiner Einwirkungszeit Läuse und - bei sachgerechter Anwendung - auch die Nissen abtötet. Die schlüpfenden Larven werden bereits in den Eiern derart vorgeschädigt, dass sie nicht mehr weiter entwicklungsfähig sind. Dazu soll das trockene Haar seiner Fülle entsprechend mit dem Präparat gründlich durchtränkt und massierend eingerieben werden. Die Einwirkungszeit beträgt mindestens 30 bis höchstens 45 Minuten. Anschließend sollen die Haare gründlich mit warmem Wasser ausgespült, mit einem frischen (!) Tuch abgetrocknet und mit einem feinen Kamm zur Entfernung der Nissen ausgekämmt werden.

Eine andersartige Aufbereitung liegt im Jacutin-Gel vor. Darin ist in einem Trägergel der Wirkstoff x-Hexachlorcyclohexan (Lindan) gelöst. Dieser wirkt auf Läuse als Berührung- und Atemgift. Auch nachschlüpfende Larven werden während des Schlupfes oder kurz danach durch die noch im Haar verbliebene Restmenge des x-Hexachlorcyclohexans abgetötet.

Mittelanwendung: Nach Anfeuchten der zuvor gereinigten Kopfhare werden darin und auf dem Kopfboden zwischen 5 und 15 g des Mittels je nach Haardichte und -länge durch wiederholtes Kämmen gleichmäßig verteilt. Das gilt auch für das Schläfen- und Nackenhaar. Das im trockenen Haar unauffällige Mittel muss dort für drei Tage verbleiben. Erst danach soll eine Kopfwäsche folgen. Wenn dazu ein lang- und sehr feinzinkiger Kamm gewählt wird, können die meisten toten oder irreversibel geschädigten Eier sowie die toten Läuse relativ leicht entfernt werden. Insbesondere bei Kindern ist darauf zu achten, dass das Mittel nicht auf Schleimhäute gelangt oder geleckert wird.

Das Quellada H Hexachlorcyclohexan Shampoo hat eine Einwirkungszeit von wenigen Minuten und kann deshalb besonders bei Kleinkindern angewandt werden.

Weitere zugelassene Mittel sind Jacutin N Sprax, Organoderm Lösung und Quellada P Pyrethrine Shampoo.

Die vorgenannten Bemerkungen zu den Präparaten enthalten Hinweise zur Anwendung. Sie ersetzen keinesfalls die notwendige Lektüre der Gebrauchsinformation. Die Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern sollte unter ärztlicher

Aufsicht erfolgen.

Während der Schwangerschaft und in der **Stillzeit** sollten die genannten Präparate **nicht verwendet werden**.

Unbedenklich für diesen Personenkreis ist eine Behandlung durch mehrfaches Spülen der Haare mit lauwarmem Essigwasser (drei Esslöffel Essig auf einen Liter Wasser) und anschliessendes Auskämmen der noch feuchten Haare mit einem Nissenkamm. Manche Nissen haften so fest, dass sie auch bei sorgfältigem Auskämmen nicht entfernt werden.

Um ganz sicher alle Parasiten zu entfernen, werden die Haare vom Nacken her in kleinen Büscheln gesichtet und Haare mit noch anhaftenden Nissen nahe der Wurzel abgeschnitten. Diese Methode ist sehr zeitaufwendig, hat sich in der Praxis aber bewährt.

Ihr Praxisteam